

## KULTURELLE EINRICHTUNGEN

## Mein Lieblingsobjekt zur Stadtgeschichte



Dr. Torsten Remus begleitet als Beauftragter des Landesamtes für Denkmalpflege Sachsen seit März 2015 die Sanierung und den Umbau des Lichtensteiner Schlosses. Bei den Arbeiten zur Klärung der Baugeschichte entlockte er dem Bauwerk viele Geheimnisse aus acht Jahrhunderten. Als ein Ergebnis erhält das Schloss, welches zweifellos das Lieblingsobjekt von Dr. Remus ist, an drei Seiten wieder seine Renaissancegiebel von 1538. Eine wichtige Grundlage dafür ist eine Federzeichnung von Adrian Zingg (1734 - 1816) aus der Sammlung des Lichtensteiner Stadtmuseums. Es ist derzeit die zweitälteste Darstellung des Schlosses, die wahrscheinlich 1775 während einer Erzgebirgsreise des Künstlers entstand.

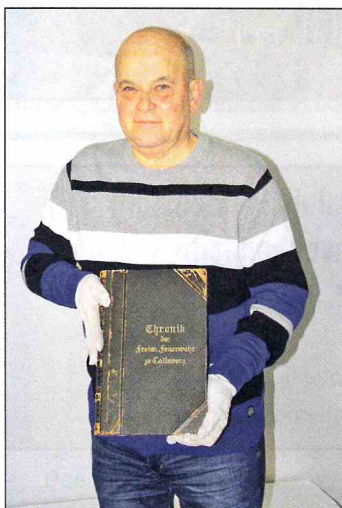
Es ist derzeit die zweitälteste Darstellung des Schlosses, die wahrscheinlich 1775 während einer Erzgebirgsreise des Künstlers entstand.



Prof. Dr. Gundolf Baier engagiert sich seit 2006 im Vorstand der Karl-Max-Schneider-Stiftung als Vorsitzender. Das Erbe des ehemaligen Leipziger Zoodirektors zu bewahren, liegt ihm besonders am Herzen.

Jedes Jahr kommen die neuen Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen des Lichtensteiner Gymnasiums „Prof. Dr. Max Schneider“ in das Stadtmuseum, um mehr über den Namensgeber ihrer Schule zu erfahren. Das soll im Schaudapot des Museums im Kultur.Palais.Lichtenstein auch weiterhin möglich sein, wünscht

sich Prof. Dr. Baier. Für das Foto hat er an Schneiders Schreibtisch Platz genommen.



Andreas Klein lebt mit großem Enthusiasmus für die Freiwillige Feuerwehr. Dazu schreibt er: „Mein Vater trat 1961 in die Freiwillige Feuerwehr Callenberg ein und inzwischen tragen meine Enkel in der 4. Generation das „Virus Feuerwehr“ mit Begeisterung und Ernsthaftigkeit weiter.“ Neben der aktiven Tätigkeit interessiert sich Andreas Klein auch für die Geschichte. Dass es von der Freiwilligen Feuerwehr Callenberg eine Chronik im Museum gibt, hat ihn besonders gefreut, denn Überlieferungen zur Callenberger Feuerwehrgeschichte sind rar.

„Ich liebe Kunst und Kultur, ob modern oder altertümlich“, erzählt Carmen Ratsch. „Daher war ich sofort davon angetan, dass man mich und einen Kollegen damit betraute, die Umgebung des Lich-

tensteiner Schlossmodells für eine Ausstellung im Museum 2012 zu gestalten. Ich konnte mit verschiedenen Materialien meiner Phantasie freien Lauf lassen. Das hat mich begeistert. Es freut mich, einen Beitrag zur Vervollständigung und Verschönerung des Schlossmodells geleistet zu haben. Ebenso findet die Erhaltung des echten Lichtensteiner Schlosses bei mir besonderen Anklang. Ob klein oder groß, das Schloss ist mein Lieblingsobjekt.“



Die Lichtensteiner Rosenprinzessin Ruby I. und ihre Hofdame Alexandria fühlen sich als moderne „Hoheiten“ der Erbprinzessin Lucie von Schönburg-Waldenburg (1859 – 1903) besonders verbunden. Am Gedenkstein für die Prinzessin an der Schlossallee legten sie am 3. März 2023



Blumen nieder. Sie wünschen sich nicht nur, dass der Stein in den Besitz der Stadt und damit der Öffentlichkeit kommt. Weiterhin liegt ihnen am Herzen, dem Andenken an die Frau, die sich stark für Benachteiligte in der Gesellschaft engagierte, im Museum einen würdigen Platz zu geben.

## Neues aus dem Museum der Stadt Lichtenstein

## Hausgeschichte Nr. 47 erschienen

Die neuste Lichtensteiner Hausgeschichten beschäftigt sich unter dem Titel „Entspannen und genießen, schwimmen und trainieren“ mit der Geschichte des dritten Sommerbades in der Stadt. Die 4 Seiten umfassende Dokumentation ist im Kultur.Palais.Lichtenstein während der Öffnungszeiten erhältlich.

## Entdeckertouren für Vorschulkinder

Auch dieses Jahr sind die Entdeckertouren des Museums der Stadt Lichtenstein wieder buchbar. Sie enden statt am Altmarkt künftig im Schaudapot des Museums, das sich im Kultur.Palais.Lichtenstein befindet.

Anmeldungen werden unter der Tel.-Nr. 037204-941399 entgegen genommen.



Station Nummer 5 der Entdeckertour ist das Schloss, hier im Jahr 2012

Fotos: Stadtverwaltung Lichtenstein/Sa.